

Miteinander

Das Magazin für gesellschaftliches Engagement

Ein neues Dorf

Henkel-Mitarbeiter sanieren Häuser in einem Bergdorf in Guatemala. [Seite 8](#)

Shaping Futures

Schwarzkopf Professional bildet Jugendliche in Brasilien aus. [Seite 19](#)

Henkel-Katastrophenhilfe

Sach- und Geldspenden helfen beim Wiederaufbau in Japan. [Seite 22](#)



Excellence is our Passion

Impressum

Herausgeber:
Henkel AG & Co. KGaA
40191 Düsseldorf

© 2012 Henkel AG & Co. KGaA

Redaktion und Koordination:

Corporate Publications
Maximilian Peters,
Jan-Dirk Seiler-Hausmann,
Wolfgang Zengerling

Global Social Progress
Nadine Frey, Heiko Held,
Kirsten Sánchez Marín

Redaktionelle Mitarbeit
Rainer Brandenburg,
Anja Schrieber

Layout und Satz
mpm Corporate Communication
Solutions, Mainz

Fotos
Rüdiger Nehmzow,
Arne Weyhardt, Lichtbrücke e.V.,
Teach First Deutschland; Henkel

Herstellung
Heider Druck GmbH,
Bergisch Gladbach



PR: 09 12 1.500

Verwendete Sammelbezeichnungen wie Mitarbeiter, Pensionäre, Kunden, Teilnehmer und Manager sind als geschlechtsneutral anzusehen.

Danke

Die Redaktion bedankt sich herzlich bei allen Henkel-Mitarbeitern und -Pensionären, die Fotos und Informationen für dieses Magazin zur Verfügung gestellt haben.

Inhalt

- 2** Gesellschaftliches Engagement im Überblick
- 3** Vorwort
- 4** Gesellschaftliches Engagement weltweit
- 6** Mitarbeiterengagement
- 16** Unternehmens- und Markenengagement
- 22** Katastrophenhilfe

Im Überblick

Gesellschaftliches Engagement

Das gesellschaftliche Engagement von Henkel umfasst die Unterstützung des ehrenamtlichen Einsatzes unserer Mitarbeiter und Pensionäre im Rahmen der „Miteinander im Team“-Initiative (kurz MIT), das Unternehmens- und Markenengagement sowie die internationale Katastrophenhilfe. In diesen drei Bereichen setzen wir auf die Zusammenarbeit mit unseren Mitarbeitern und Pensionären, mit Kunden und Verbrauchern sowie gemeinnützigen Organisationen.

Seit 2011 hat Henkel sein gesellschaftliches Engagement – international Corporate Citizenship genannt – in der Fritz Henkel Stiftung zusammengeführt. Die Stiftungsgründung unterstreicht das langfristige Bekenntnis von Henkel, sich über die Geschäftstätigkeit hinaus gesellschaftlich zu engagieren. In der Stiftung werden insbesondere die internationale Katastrophenhilfe, das globale Marken-

und Unternehmensengagement sowie die deutschlandweiten Aktivitäten effizient gebündelt.

Die Schwerpunkte der Stiftungsarbeit legt ein Vorstand fest. Er besteht aus zwei Vertretern des Henkel-Managements und einem Mitglied der Familie Henkel.

Im Zentrum unserer Stiftungsaktivitäten steht das bereits seit 1998 in Deutschland geförderte Mitarbeiterengagement. Wir fördern Projekte unserer Mitarbeiter und Pensionäre aus den Bereichen Soziales, Bildung und Wissenschaft, Gesundheit, Kunst und Kultur sowie Ökologie.

Die Fritz Henkel Stiftung arbeitet weltweit für den gesellschaftlichen Fortschritt. Innerhalb der Personalabteilungen haben die Mitarbeiter in jeder Henkel-Region einen Ansprechpartner zum Thema gesellschaftliches Engagement. Diese sind gleichzeitig Botschafter für das gesellschaftliche Engagement von Henkel.

Weitere Informationen und Berichte zu Projekten der Fritz Henkel Stiftung finden Sie im Internet unter:

 www.henkel.de/corporate-citizenship

Zum Titelbild

Das Foto zeigt Schüler einer Vorschule von Khagrachari, einem Bergdorf im Südosten Bangladeschs. Durch die Hilfe von Henkel konnte der Verein Lichtbrücke Schulmaterialien für mehr als 300 Kinder anschaffen. Lesen Sie mehr auf Seite 5.



Gesellschaftliches Engagement	2011
Gesamtzahl der geförderten Projekte	2.343
Zahl der erreichten Menschen	753.629
Freistellungen von Mitarbeitern von der Arbeit für von ihnen initiierte Projekte in Tagen	135
Spenden in Tausend Euro (Geld- und Produktspenden ohne Freistellung von Mitarbeitern)	6.002
Geldspenden für ehrenamtliche Mitarbeiterprojekte in Prozent der gesamten Geldspendensumme	53 %



Liebe Leserinnen und Leser,

gesellschaftliches Engagement hat seit der Firmengründung durch Fritz Henkel im Jahr 1876 einen besonderen Stellenwert in unserer Unternehmenskultur. Um dies zu unterstreichen, haben wir im Jahr 2011 die Fritz Henkel Stiftung gegründet, in der wir unsere gemeinnützigen Aktivitäten bündeln.

Das gesellschaftliche Engagement von Henkel lebt vom tatkräftigen Einsatz unserer Mitarbeiter und Pensionäre. Wir unterstützen diese ehrenamtliche Tätigkeit über die Initiative „Miteinander im Team“ (MIT), die 2013 ihr 15-jähriges Bestehen feiert.

Die Selbstverständlichkeit, mit der sich unsere Mitarbeiter und Pensionäre in ihrer Freizeit für andere einsetzen, ist immer wieder überwältigend. Besonders stolz sind wir darauf, dass diese sich seit 1998 weltweit in inzwischen fast 10.000 MIT-Projekten in 50 Ländern für andere Menschen engagiert haben.

Im Jahr 2011 haben wir Projekte mit Spenden in Höhe von insgesamt sechs Millionen Euro gefördert. Derzeit fließen 40 Prozent unserer gesamten Geldspenden in Bildungsinitiativen. In den

nächsten Jahren wollen wir unseren Schwerpunkt noch stärker auf das Thema Bildung legen, um so gezielt zur gesellschaftlichen Entwicklung beizutragen.

Mit großer Anteilnahme verfolgten wir die Naturkatastrophen in Japan und Thailand im Jahr 2011 und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Bevölkerung in diesen Ländern. Wir haben umgehend für die Sicherheit unserer Mitarbeiter und deren Familien vor Ort Sorge getragen und unbürokratisch Soforthilfe bereitgestellt. Und auch unsere Mitarbeiter halfen ehrenamtlich mit großem Engagement.

Es gibt viele weitere eindrucksvolle Projekte, die unsere Mitarbeiter und Pensionäre unterstützt haben. Dafür möchte ich allen im Namen des gesamten Vorstands danken. Wir werden dieses große gesellschaftliche Engagement auch in Zukunft unterstützen.

Kathrin Menges

Kathrin Menges
Personalvorstand Henkel und
Vorstandsmitglied der Fritz Henkel Stiftung

Unser Engagement weltweit

Henkel und seine Mitarbeiter sowie Pensionäre engagieren sich gezielt in allen Teilen der Welt. Im Jahr 2011 hat Henkel weltweit MIT-Projekte gefördert, Katastrophenhilfe geleistet sowie als Unternehmen oder über seine Marken Projekte durchgeführt oder gefördert. So konnte rund 750.000 Menschen geholfen werden.

Vielfältig wie unsere Mitarbeiter

Mit diesem Engagement leisten unsere Mitarbeiter und Pensionäre viele Beiträge zum gesellschaftlichen Fortschritt und zu

MIT-Fotowettbewerb 2013

Reichen Sie Ihre Fotos ein!

Ab sofort können alle ehrenamtlich tätigen Henkel-Mitarbeiter und -Pensionäre wieder Fotos aus ihrem MIT-Projekt für den MIT-Fotowettbewerb einreichen: Greifen Sie zur Kamera und präsentieren Sie Ihr Projekt beim MIT-Fotowettbewerb!

In zwei Kategorien können Sie Fotos einreichen: „Stimmungsbild aus Ihrem MIT-Projekt“ und „Sie in Aktion in Ihrem MIT-Projekt“.

Eine Jury wird die Fotos Ende Juni 2013 sichten und bewerten. Die besten Fotos werden prämiert. Die gemeinnützigen Einrichtungen der ausgezeichneten Projekt-Fotos erhalten eine Sonderförderung.

Schicken Sie höchstens drei Digitalfotos je Kategorie sowie das ausgefüllte Fotowettbewerb-Formular bis zum 31. Mai 2013 an Global Social Progress, E-Mail: corporate.citizenship@henkel.com. Hinweis zur Fotoauflösung: Digitalkamera ab 5 Megapixel; Dateigröße der Digitalfotos mindestens 1,5 MB.

Mehr Informationen zum MIT-Fotowettbewerb und das Formular für die Einreichung Ihrer Fotos finden Sie im Intranet unter: <http://mit>

den acht „Millennium Development Goals“ – den Entwicklungszielen – der Vereinten Nationen.

Lokale Partnerorganisationen spielen bei der Durchführung unserer geförderten Projekte eine wichtige Rolle. Beispiele sehen Sie auf dieser Doppelseite und im Internet:

www.henkel.de/corporate-citizenship

„Herzblut, Leidenschaft und das Gefühl, etwas Gutes zu tun – das macht für mich gesellschaftliches Engagement aus, das mein Team und ich mit Begeisterung koordinieren und unterstützen.“



Kirsten Sánchez Marín
leitet seit Juli 2012 das weltweite gesellschaftliche Engagement von Henkel.



Peru: Henkel unterstützt über 250 Bewohner des Andendorfs Huancavelica mit dringend benötigter Kleidung und Decken. Die Bewohner leben mit einer Jahresdurchschnittstemperatur von rund -10 Grad Celsius. Nora Ruíz und Laura Caravedo von Henkel Peru setzen sich für das Projekt der Caritas ein.

www.caritas-international.de



Haiti: Seit 2005 engagieren sich Studenten der irischen Universität Dublin (UCD) ehrenamtlich in der Stadt Gros Morne im Norden von Haiti. Dort führen sie Sommerlager für Kinder der Stadt durch. 2011 haben über 700 Kinder daran teilgenommen. Henkel-Mitarbeiterin Dara Carr aus Irland unterstützt das Programm durch Spendenaktionen.

www.ucdvo.org



Thailand: In der Schule des Pangthong-Stammes im Norden Thailands konnten durch die Hilfe von Henkel drei Wasserfilter installiert werden. So erhalten die Kinder sauberes Trinkwasser. Die Lebensqualität der Schüler und ihre Lernbedingungen wurden dadurch deutlich verbessert.



USA: Die Grundschüler in Frederick im US-Bundesstaat Maryland gewannen den „Henkel Helps – Get Kids Fit“-Wettbewerb 2011. Ihr Video-Projekt setzte sich in einer Online-Abstimmung gegen neun weitere durch. Mit dem Preisgeld wird die Schule eine Laufbahn anlegen, um die Schüler sportlich zu fördern.

www.henkelhelps.com



Marokko: Pascale Lefevre hilft in ihrer Freizeit dem gemeinnützigen Verein „Sefrou“. Dieser hat sich zum Ziel gesetzt, Spendengelder zu sammeln, um Menschen in abgelegenen Regionen in Marokko zu helfen. Mit den Spenden unterstützt der Verein zum Beispiel ein Kinderheim.



Deutschland: Frank Kleinwächter engagiert sich in der Jugendgruppe „Fliegende Fische“ des Angelsportvereins „Petri Heil“ in Düsseldorf. Sein besonderes Anliegen ist es, auch den Natur- und Gewässerschutz an die Jugend weiterzugeben. 2011 hat Henkel am See des Vereins die Renaturierung des Nordostufers unterstützt.

www.flifis.de



Serbien: Der Kindergarten Mrvica in Novi Sad in Serbien hat 14 Gruppen mit jeweils 25 Kindern. Da ist Unterstützung immer gefragt. Dragana Markovic, Mitarbeiterin bei Henkel in Serbien, arbeitet in ihrer Freizeit ehrenamtlich für den Kindergarten und konnte mit der finanziellen Unterstützung von Henkel neue Geräte für den Spielplatz organisieren.



Nepal: Danielle Fleurackers aus Belgien unterstützt ein Haus für Straßenkinder in Kathmandu, Nepal – „Shangrilahome“. Das Projekt startete 1995 und gibt heute 79 Straßenkindern ein neues Zuhause sowie die Möglichkeit, ein geregeltes Leben zu führen und zur Schule zu gehen.

www.shangrilahome.org



Bangladesch: Henkel-Pensionärin Rita Fritzsche arbeitet ehrenamtlich im Engelskirchener Verein Lichtbrücke. Durch die Förderung ihres MIT-Projekts konnte der Verein für rund 300 Vorschulkinder in Khagrachari in Bangladesch Schulmaterialien bereitstellen.

www.lichtbruecke.com



Indien: Henkel-Mitarbeiter Dr. Reimar Heucher setzt sich in seiner Freizeit für die Deutsch-Indische-Kinderhilfe und deren Projekte ein. Nach dem Tsunami 2004 hat diese mit Hilfe von Henkel eine Handwerkschule in Ranganathapuram gebaut. Sie ermöglicht den Kindern eine Ausbildung.

www.deutsch-indische-kinderhilfe.de



Hier sehen Sie Beispiele des vielfältigen Engagements der Henkel-Mitarbeiter und -Pensionäre. Auf den folgenden Seiten lesen Sie die Geschichten zu den Fotos.

Miteinander im Team

Die MIT-Initiative von Henkel

Über die Initiative Miteinander im Team, kurz MIT, unterstützt Henkel seit 1998 seine Mitarbeiter und Pensionäre in ihrem ehrenamtlichen Engagement. Der Mitarbeiter oder Pensionär, die gemeinnützige Einrichtung sowie Henkel bilden dabei ein kooperatives Team.

MIT fördert Projekte in den Bereichen Soziales, Bildung und Wissenschaft, Gesundheit, Kunst und Kultur sowie Ökologie. „Vom Feuerwehrmann bis zum Manager, vom Azubi bis zum Pensionär – die Personen, die über MIT in ihrem Ehrenamt gefördert werden, sind so vielseitig wie die MIT-Projekte selbst“, berichtet Nadine Frey, Koordinatorin von MIT in Düsseldorf. „Ob lokale Projekte der Freiwilligen Feuerwehr, Selbsthilfegruppen oder Projekte im Ausland, wie die medizinische Versorgung von Kindern in Nepal oder der Umbau einer Schule in Nigeria – diese Beispiele zeigen, wie vielseitig die ehrenamtlichen Tätigkeiten der Mitarbeiter und Pensionäre sind. Es ist wirk-

lich beeindruckend“, sagt Frey. Seit der Gründung von MIT im Jahr 1998 wurden weltweit fast 10.000 MIT-Projekte in über 50 Ländern durchgeführt. 2013 feiert die MIT-Initiative ihr 15-jähriges Bestehen.

Spenden und Freistellungen

Hauptkriterium für die Förderung durch MIT ist die Intensität des ehrenamtlichen Engagements des Mitarbeiters oder Pensionärs im eingereichten Projekt. Je mehr der Bewerber in dem Projekt ehrenamtlich involviert ist, desto mehr kann MIT helfen. Durch die Initiative können finanzielle Förderungen bis zu 10.000 Euro, Produktspenden aus den Unternehmensbereichen und Freistellung von der

Arbeit von maximal fünf Tagen für einen ganz besonders zeitintensiven Projekt-einsatz beantragt werden. Jedem MIT-Antrag muss eine detaillierte Kostenübersicht beigelegt sein, denn das MIT-Komitee will sicherstellen, dass die Fördergelder konkret für langfristig wirkende Projekte verwendet werden.

MIT-Botschafter weltweit aktiv

Doch wie wird MIT weltweit gesteuert? „In jeder Henkel-Region gibt es einen Mitarbeiter – einen sogenannten Botschafter –, der das gesellschaftliche Engagement von Henkel vor Ort betreut und direkter Ansprechpartner ist“, erläutert Kirsten Sánchez Marín, die seit 1. Juli 2012 das Team Global Social Progress leitet. „Wir stehen im engen Austausch mit unseren Botschaftern, um gemeinsam das gesellschaftliche Engagement von Henkel in den verschiedenen Regionen weiter zu etablieren.“ Die regionale Struktur zeigt sich darin, dass die Verantwortung bei dem Botschafter in der Regi-



„Viele unserer Mitarbeiter leisten in ihrer Freizeit enorme Dinge für andere Menschen, die nicht so viel Glück hatten wie sie selbst. Ich freue mich, dass Henkel dieses Engagement anerkennt und fördert.“



Nadine Frey

ist Mitarbeiterin der Abteilung Global Social Progress und zuständig für die Koordinierung der MIT-Ehrenamtförderung von Henkel.

on zusammen mit dem dortigen MIT-Komitee liegt. Die Region fördert MIT-Projekte bis 5.000 Euro eigenständig.

In Deutschland entscheidet ein interdisziplinäres Team einmal pro Quartal über die Projekte der deutschen Mitarbeiter und Pensionäre. Das Team besteht aus Mitarbeitern der Abteilungen Spendenmanagement, Soziale Dienste, Corporate Communications, Finanzen, einem Pensionärsvertreter sowie je einem Mitglied des Betriebsrats, des MIT-Netzwerks Düsseldorf und der Familie Henkel. Dieses Komitee entscheidet auch über MIT-Projekte aus den Regionen, deren Anträge die Fördersumme von 5.000 Euro übersteigen.

„Runder Tisch MIT“

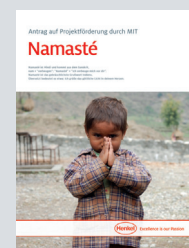
Am 5. Dezember 2012, dem Internationalen Tag des Ehrenamts, findet in allen Regionen der sogenannte Runde Tisch MIT statt. Hierzu wird eine Auswahl der geförderten Mitarbeiter und Pensionäre

der jeweiligen regionalen Standorte eingeladen, die über ihr MIT-Projekt berichten. Der Tag dient dem gemeinsamen Erfahrungsaustausch zum Thema Ehrenamt und der Wertschätzung der Mitarbeiter durch Henkel, nicht zuletzt ausgedrückt durch die Teilnahme von

Führungskräften wie Personalvorstand Kathrin Menges und Mitgliedern der Familie Henkel. In allen Henkel-Regionen soll dieser Aktionstag das Thema „gesellschaftliches Engagement“ aufgreifen und das Ehrenamt der Mitarbeiter und Pensionäre gewürdigt werden.

So beantragen Sie eine Förderung für ein MIT-Projekt

Um eine Förderung durch MIT zu erhalten, füllen Sie bitte den Antrag auf Projektförderung aus. MIT-Antragsformulare und die Kriterien zur Förderung erhalten alle Henkel-Mitarbeiter und -Pensionäre beim MIT-Ansprechpartner ihres Standorts oder ihrer Region, im Henkel-Intranet unter <http://mit> oder bei Global Social Progress, Henkel AG & Co. KGaA, Gebäude Z 24, 40191 Düsseldorf, Telefon: +49 (0) 211 / 797-4439, Fax: +49 (0) 211 / 798-2434, E-Mail: corporate.citizenship@henkel.com



Es ist nun auch möglich, den MIT-Antrag direkt online auszufüllen, abzuspeichern und abzusenden. Fragen zu MIT und zum Ausfüllen des Antrags beantworten Ihnen gerne die MIT-Botschafter Ihres Standorts oder Ihrer Region. Diese nehmen die MIT-Anträge entgegen und koordinieren alle notwendigen Schritte mit dem MIT-Komitee in Düsseldorf.



Die Kinder des Bergdorfs in Guatemala profitieren von besseren Startchancen durch mehr Bildung und medizinische Versorgung.

MIT in Guatemala

Perspektiven schaffen mit Ausdauer und Beständigkeit

Aus Anlass des zehnjährigen Bestehens von MIT hat Henkel 2008 ein Jubiläumsprojekt in einem Bergdorf in Guatemala gefördert. Heute freuen sich die Bewohner über mehr Lebensqualität und bessere Bildungschancen.

Die MIT-„Geburtstagsfeier“ fand in einem kleinen Dorf im Bergland von Guatemala statt. Als nach rund zwei Jahren auch das letzte Haus mit einem Zementboden, geweißten Wänden, einem Wasserfilter und energiesparender Kochstelle ausgestattet war, gab es wirklich allen Grund zu feiern. Mehr als 100 freiwillige Helfer, von Henkel-Mitarbeitern aus aller Welt über ihre Familienangehörigen bis hin zu Freunden: Sie alle haben vor Ort mitgeholfen, die Lebenssituation der Familien zu verbessern.

Das Dorf ist nicht wiederzuerkennen

In den zwei Jahren hat sich das gesamte Dorf verändert, berichtet Kirsten Sánchez Marín, die das MIT-Jubiläums-Projekt während ihrer Zeit bei Henkel Guatemala initiiert hat: Es gibt eine kleine Praxis, in der ein Arzt aus der Hauptstadt eine Woche pro Monat medizinische Grundversorgung anbietet. Zusätzlich werden Kurse zu Hygiene, Ernährung und Familien-

planung angeboten; und auch die Grundschulen des Bezirks sind nun mit Wasserfiltern und Kochstellen ausgerüstet. Erste deutliche Ergebnisse sind sichtbar: Bei den beteiligten Familien sind heute Erkrankungen des Magen-Darm-Trakts stark zurückgegangen, auch Atemwegserkrankungen und Verbrennungen treten nun seltener auf.

Das Programm zur Förderung der Produktivität im Ackerbau hat 50 Familien zu bis zu sechsfachen Ernteerträgen verholfen. Durch die Beratung über den Anbau von Mais und Gemüse soll den Familien zudem ermöglicht werden, die Böden durch Mischkulturen vor dem Auslaugen zu schützen. Allein durch die Installation der Kochstellen werden jährlich mehr als 1.500 Bäume vor dem Abholzen bewahrt. Das ist ein wichtiger Beitrag in dieser Bergregion, die stark von Erosion betroffen ist. Henkel hat außerdem auf dem Marktplatz vor rund 350 Frauen und

Männern einen Workshop zum Thema umweltbewusstes Waschen veranstaltet, um die Flüsse und Seen zu schonen.

Bildung rückt auch hier in den Fokus

In vielen Familien ist Spanisch noch eine Fremdsprache, die meisten Kinder wachsen mit einer der üblichen Maya-Sprachen auf. Viele Mütter sprechen kein oder nur sehr wenig Spanisch. Bei Eintritt in die Schule haben es die Kinder daher sehr schwer, dem Unterricht folgen zu können. Heute hilft ein Förderprogramm den Kindern, schneller und besser in den Schulunterricht einzusteigen und damit den Grundstein für eine solide Ausbildung zu legen.

„Am Anfang haben nur wenige Bewohner des Dorfes an den Erfolg des Projekts geglaubt“, berichtet Antonio Argueta, ehemals Mitarbeiter der Forschung und Entwicklung bei Henkel Guatemala und freiwilliger Helfer. „Umso erfreulicher ist die heute sichtbare Verbesserung der Lebensqualität, insbesondere die der Kinder im Dorf. Die Häuser verfügen nun über ein festes Fundament und einen energiesparenden Ofen. Das Projekt hat tatsächlich das Leben der Bewohner verbessert.“

 www.henkel.de/corporate-citizenship

MIT in Tansania

Bildung ist der Schlüssel

Frauen und Mädchen den Zugang zu Bildung und einem selbstständigen Leben zu ermöglichen ist das Ziel des Aktionskreises Ostafrika, in dem sich auch der heute 75-jährige Henkel-Pensionär Hartmut Schanz bereits seit 13 Jahren engagiert. „Ich habe in meinem Leben viel Gutes erfahren. Meine Karriere ging stetig voran. Jetzt, als Pensionär, möchte ich etwas an die Menschen zurückgeben, die weniger Glück im Leben haben als ich“, erklärt Schanz, bis 1998 Geschäftsführer einer Henkel-Tochtergesellschaft. Jedes Jahr fliegt Schanz für mehrere Wochen nach Tansania. Besonders am Herzen liegt ihm das Bildungszentrum in Leguruki im Norden des Landes.



Die Schüler und Lehrer des Bildungszentrums in Leguruki in Tansania werden seit vielen Jahren von Henkel-Pensionär Hartmut Schanz (Fünfter von rechts) unterstützt.

Auch als Pensionär auf Henkel bauen

Als die Bildungseinrichtung Ende der 1990er Jahre aus Geldmangel kurz vor der Schließung stand, wandte sich der frisch pensionierte Hartmut Schanz an seinen ehemaligen Arbeitgeber. „Nachdem ich den Zuständigen bei Henkel von dem Projekt in Tansania erzählt hatte, sicherten sie mir gleich ihre Unterstützung zu“, berichtet Schanz. Kurze Zeit später konnte ein neues Mädchen-Schlafhaus mit 48 Betten errichtet werden. Im darauffolgenden Jahr ermöglichte Henkel den Bau eines neuen Tiefbrunnens, der die Was-

serversorgung der Schule erleichtert – auf dem Gelände leben rund 600 Schüler sowie Lehrer und Familien. In Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung im Norden Tansanias wurde bereits im Sommer 2011 ein gemeinsames Projekt mit dem Fokus auf der Bildung von erwachsenen Frauen gelegt. Diesen Frauen soll das Projekt nun eine praxisbezogene Weiterbildung ermöglichen.

Auch 2012 wurde dieses Projekt von Henkel finanziell unterstützt, um Geräte

wie Nähmaschinen, einen Backofen, aber auch geeignete Lehrbücher anzuschaffen und Schulräume auszubauen.

Ein weiteres Ziel des Projekts ist, auch das Selbstbewusstsein dieser meist sehr armen Frauen zu stärken. Ein Fokus liegt darauf, die Frauen zu motivieren, ihre Kinder zur Schule zu schicken und diesen so eine bessere Ausgangsbasis für ihr Leben zu ermöglichen.

www.aktionskreis-ostafrika.de

MIT in Tschechien

Früh übt sich

Seit März 2011 haben die Kinder des „Havířovská“-Kindergartens in Prag, Tschechien, die Möglichkeit, multimedial zu lernen. Bereits im Vorschulalter können sie nun unter anderem mit Hilfe von Computern die Grundlagen ihrer Landessprache erlernen. Hierfür hat Henkel die Ausstattung des modernen, kindergerechten Lehrraums gespendet. Neben Computern und Software zählen Möbel, Spielzeug, ein sogenanntes Whiteboard und die Ausstattung für den Kunstunterricht dazu.

In Zukunft soll der Raum auch Kindern von benachbarten Kindergärten des Prager Stadtteils Letňany zur Verfügung stehen. „Es ist toll zu sehen, wie viel Freude die Kinder beim Lernen in ihrem neuen Computerraum haben“, berichtet Lidija Erlebachová von Henkel Tschechien. „Dadurch haben sie die Möglichkeit, sich gut auf ihre Grundschulzeit vorzubereiten“, ergänzt Erlebachová.

www.henkel.de/corporate-citizenship



Mit viel Spaß und großer Motivation lernen die Kleinen des Kindergartens „Havířovská“ in Prag die Grundlagen ihrer Sprache im neuen Computerraum.

MIT in den USA

Fit für die Zukunft

Geschulte Fertigkeiten sind im Berufsleben unerlässlich. Darum ist es umso wichtiger, sich auf seine Zukunft vorzubereiten. Allerdings haben nicht alle die gleichen Startchancen. Es ist daher notwendig, denen zu helfen, die nicht die Möglichkeiten haben, eine gute Bildung zu erfahren. Gefördert durch die MIT-Initiative, engagiert sich der Henkel-Pensionär Dr. Richard Theiler, ehemals Leiter der Forschung und Entwicklung von Henkel im US-amerikanischen Scottsdale, Arizona, für die Jugendlichen der Umgebung.

Ideen für die eigene Zukunftsplanung

Durch das Programm, das in Kooperation mit der gemeinnützigen Organisation „MentorKids“ durchgeführt wird, lernen die Kinder allgemeine Geschäftsgrundlagen und das Handwerk des Gärtnerns kennen. So haben die Jugendlichen die Möglichkeit, ihr eigenes Obst und Gemüse im Gemeindegarten anzubauen und auf dem Markt zu verkaufen.

Ziel des Projekts ist es, den Jugendlichen durch Vorträge von lokalen Geschäftsinhabern Einblicke in die Geschäftswelt zu ermöglichen. Mit auf dem Programm stand auch der Besuch des Henkel-Standorts in Scottsdale. Celeste Calderon, Mitarbeiterin des Unternehmensbereichs Beauty Care, und Juan Salas, Forschung und Entwicklung, stellten in einer Frage-

und-Antwort-Runde ihre Arbeit bei Henkel vor.

„Wir müssen jungen Menschen Perspektiven aufzeigen“, erläutert Theiler sein Engagement. Dies sei besonders wichtig für Jugendliche aus sozial benachteiligten Gegenden.

www.mentorkidsusa.org



Juan Salas (Vierter von links), Mitarbeiter in der Forschung und Entwicklung, zeigt den Schülern das Waschmittel-Testlabor von Henkel in Scottsdale, Arizona, USA.



Im neu gestalteten Hof können die Kinder sicher und unbeschwert spielen.

MIT in Brasilien

Sicher spielen

In der brasilianischen Stadt Hortolandia, 100 Kilometer nordwestlich von São Paulo, bietet die Associação Casa da Criança Feliz (Gemeinschaft „Haus der glücklichen Kinder“) mehr als 150 Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit eines sicheren und sorglosen Rückzugspunkts. Da viele Teile der Stadt durch Kriminalität geprägt sind, werden die Kinder der Stadt insbesondere durch ihre häufig instabilen Familien- und Lebenssituationen der Gefahr ausgesetzt, schon früh in den Teufelskreis von Drogen und Gewalt zu geraten.

Unbeschwert Kind sein

Die Idee des Projekts ist, den Kindern Freizeitaktivitäten zu bieten, beispielsweise handwerkliches Arbeiten, Compu-

terkurse oder auch gemeinsames Chorsingen nach dem Schulbesuch, es also zu erlauben, den Tag so lange wie möglich in einem für sie gerechten Umfeld zu verbringen. Zusätzlich erhalten die Kinder zwei warme Mahlzeiten am Tag.

Paulo Fellao Filho, Manager bei Henkel Brasilien, engagiert sich schon länger in diesem Projekt. 2011 konnte er mit Hilfe der Unterstützung von MIT den bisher sehr einfach ausgestatteten Spielplatz erneuern und außerdem einen neuen, sicheren Zaun um das Gelände errichten lassen. „Zusätzlich haben wir einen neuen Boden in der hauseigenen Cafeteria verlegt und die hygienischen Bedingungen dadurch verbessert“, berichtet Filho.

www.casadacriancafeliz.org.br



Danielle Fleurackers (links, mit Tochter und Patenkind) engagiert sich für die Organisation Shangrilahome in Kathmandu, Nepal. Sie bietet 79 Straßenkindern ein Zuhause.

MIT in Nepal

Straßenkindern eine Zukunft geben

Danielle Fleurackers, Mitarbeiterin in der Kundenberatung des Unternehmensbereichs Adhesive Technologies in Belgien, engagiert sich schon seit Jahren bei der Hilfsorganisation Shangrilahome, die sich seit 1995 um Straßenkinder in Nepals Hauptstadt Kathmandu kümmert. Heute bietet die Organisation 79 Kindern ein Zuhause, kümmert sich um die Aus-

bildung ihrer Schützlinge und unternimmt Ausflüge, zum Beispiel ins Schwimmbad, in den Tierpark oder ins Kino.

Jahresurlaub für die gute Sache

Fleurackers verbringt viele Tage ihres Jahresurlaubs in Kathmandu und kümmert sich gemeinsam mit den anderen

Ehrenamtlern der Hilfsorganisation aufopfernd um ihre Schützlinge. Im Rahmen des MIT-Programms unterstützt Henkel das Projekt finanziell sowie durch Produktpenden. So kann einigen Straßenkindern in Kathmandu auch weiterhin eine Zukunftsperspektive geboten werden.

www.shangrilahome.org

MIT in China

Eltern kann man nicht ersetzen – Ausstattung schon

Das Keifeng-Waisenhaus in der chinesischen Provinz Henan ist das Zuhause von mehr als 120 Kindern. Einige von ihnen leiden unter körperlichen Behinderungen. Auch wenn sich die Erzieher aufopfernd um ihre Schützlinge kümmern, mangelt es bei der Ausstattung des Heims. Dies blieb auch George Kazantzis, Regionalchef der Geschäftseinheit Transport und Metall des Unternehmensbereichs Adhesive Technologies in China, nicht verborgen.

Laufen fördern und Leben erleichtern

Der Manager, der selbst ein Kind des Keifeng-Waisenhauses adoptiert hat, half zusammen mit Henkel, neue Spezialbet-

ten und Rehabilitationsgeräte anzuschaffen. Die sollen den Kindern helfen, ihr schweres Schicksal besser zu meistern. „Insbesondere ist nun ein intensiveres Lauftraining möglich, das die Kinder unterstützt, ihre motorischen Fähigkeiten zu verbessern“, erklärt Kazantzis.

Der Henkel-Mitarbeiter besucht zusammen mit seiner Frau das Waisenhaus so oft wie möglich. „Wir kümmern uns gern um die Kinder. Denn so können wir ihnen neben der materiellen Hilfe auch ein wenig Wärme und Zuneigung zuteilkommen lassen, die sie in ihrem noch kurzen Leben bisher kaum erfahren konnten“, berichtet Kazantzis.



George Kazantzis und seine Familie besuchen das Keifeng-Waisenhaus so oft wie möglich.



Katja Fellenberg (Mitte) mit Kollegen vor dem Büro des Düsseldorfer Zentrums für Selbstbestimmtes Leben.

MIT in Deutschland

Selbstbestimmtes Leben braucht Engagement

Auf die Gründung und Einrichtung des ersten Büros des noch jungen Zentrums für Selbstbestimmtes Leben Düsseldorf e.V. – kurz ZSL – ist Katja Fellenberg besonders stolz. Ermöglicht wurde die Realisierung des Vereinsprojekts unter anderem mit Hilfe der MIT-Initiative von Henkel.

Das ZSL unterstützt Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen auf dem Weg zu einem selbstbestimmten Leben. So ist auch Katja Fellenberg zum ZSL gekommen. Vor zwei Jahren ist sie aus dem Elternhaus ausgezogen und lebt nun mit 24-Stunden-Assistenz unabhängig von Pflegediensten und ihren Eltern.

Leichter in ein selbstständiges Leben

Für viele Eltern behinderter Menschen ist es schwer, wenn sich ihre Kinder für ein Leben in den eigenen vier Wänden und mit selbst organisierter Hilfe entscheiden. Auch bei solchen Schwierigkeiten unterstützt das ZSL, berät vor al-

lem aber bei der Planung und Begleitung der sogenannten persönlichen Budgets.

Katja Fellenberg, ZSL-Vorstandsmitglied, erklärt: „Das ist eine Form der Unterstützung, die von verschiedenen Kostenträgern gezahlt wird, etwa Kommunen, Pflege- oder Integrationsämtern, um den Hilfebedürftigen zu unterstützen.“

Hauptträger ist der Landschaftsverband. Im Klartext, so Fellenberg: „Es wird geschaut, wie viel Hilfe benötigt ein behinderter Mensch, wie viel Unterstützung braucht er. 14 Stunden zum Beispiel oder auch 24 Stunden – rund um die Uhr, diesen Bedarf haben wir beide auch.“

Sie nickt ihrer ZSL-Kollegin Patrizia Kubanek zu. Sie sind fast gleich alt, kennen sich von einer Schule für Körperbehinderte in Köln. Kubanek studierte, Fellenberg machte ihre Ausbildung bei Henkel. „Vor zwei Jahren haben wir uns hier im Verein wiedergefunden“, freut sich Fellenberg. Damals habe sie sich beim ZSL erkundigt, wie man sein Leben mit Hilfe einer selbst beauftragten Assistentin in Eigenregie gestalten könne – und sei dann selbst als Beraterin weitergeschult worden. Bis dahin hatte sie nur ganz vage Informationen über diese Art der Unterstützung gefunden.

Allen wird geholfen, alle werden beraten

Das Beratungskonzept setzt auf langfristige Begleitung der Ratsuchenden, „ganz gleich mit welcher Behinderung, auch das zeichnet uns aus. Wir machen keinen Unterschied zwischen körperlicher und geistiger Behinderung oder Lernschwäche“, so Fellenberg.

Das Wichtigste am ZSL ist die Unabhängigkeit von Kostenträgern und Dienstleistern. „Und unser Wissen, was Budgetfragen betrifft, haben immer noch erstaunlich wenige Beratungsstellen“, fügt Fellenberg hinzu. Die Beratungsgespräche, sagt sie, machten sie glücklich und seien eine sehr schöne Ergänzung zu ihrem Job bei Henkel, wo sie als Assistentin im Team für Global Diversity und Global Social Progress arbeitet.

www.zsl-duesseldorf.de

Zentrum für Selbstbestimmtes Leben

Seit 2006 gibt es das Zentrum für Selbstbestimmtes Leben in Düsseldorf. Das erste Zentrum für Selbstbestimmtes Leben in Deutschland wurde 1986 in Bremen gegründet. Die Idee für ein Beratungszentrum von und für behinderte Menschen entstand bereits Anfang der 1960er Jahre in den USA.

Ziel der internationalen Selbstbestimmtes-Leben-Bewegung sind unter anderem die Anti-Diskriminierung und Gleichstellung behinderter Menschen und deren größtmögliche Kontrolle über die eigene Organisation.

MIT in Israel

Mit Hightech aus der Sprachlosigkeit

Henkel-Mitarbeiter in Israel engagieren sich in der Kinderhilfsorganisation „Tsad Kadima“ für die Förderung von mehr als 350 geistig und körperlich behinderten Kindern. „Tsad Kadima“ ist Hebräisch und steht für „einen Schritt vorwärts“.

Die Kinder sind aufgrund zerebraler Kinderlähmung und anderer spastischer Erkrankungen nicht oder nur sehr eingeschränkt in der Lage, sich durch Sprache auszudrücken. Die 1987 in Jerusalem gegründete Kinderhilfsorganisation hat sich daher die Sprachförderung zum Ziel gesetzt.

Eine neue Sprache entwickeln

Dafür hat die Hilfsorganisation, die von staatlichen Trägern mitfinanziert wird, ein Programm entwickelt, das es den Kindern mittels spezieller tragbarer

Computer mit Touchscreens sowie einer speziellen Software ermöglicht, sich auf einfache Weise über grundlegende Bedürfnisse mitzuteilen. Im Lauf der nächsten Zeit soll so eine computer-gestützte allgemeine Sprache zwischen den Betreuern und den Kindern entwickelt werden, die landesweit Anwendung finden soll.

„Es spielt keine Rolle, welcher Herkunft die Kinder sind oder welcher Religion sie angehören“, sagt Hila Ariel, Mitarbeiterin von Henkel in Israel, auf deren Engagement bei „Tsad Kadima“ die MIT-Förderung zurückgeht. Dank der MIT-Initiative konnten zuletzt mehrere neue Spezialcomputer für die Sprachförderung angeschafft werden.

www.tsadkadima.org.il

„Jedes Mal ist es eine große Freude für mich, meinen Kollegen einen positiven Bescheid zu geben. Insbesondere im Nahen Osten und in Afrika ist gesellschaftliches Engagement sehr wichtig.“



Hagit Dagan

Mitarbeiterin bei Henkel Israel, ist für die Koordination und Unterstützung von Global Social Progress-Themen in der Region Afrika/Nahost zuständig.

MIT in der Schweiz

Einmal im Leben als Artist auftreten

Peter Faesi von Henkel in der Schweiz organisierte gemeinsam mit anderen Ehrenamtlichen einen Zirkusauftritt für geistig und körperbehinderte Kinder der Heilpädagogischen Schule in Luzern. Um den Kindern diesen Wunsch zu erfüllen, suchte Faesi mit einem siebenköpfigen Team Förderer und einen Zirkus. „Ich war für die Organisation, Verpflegung und das Marketing verantwortlich“, erzählt Faesi.

Vom 27. Juni bis zum 1. Juli 2011 gastierte der Wanderzirkus Wunderplunder in Luzern. So konnten 80 behinderte Kinder zusammen mit den Artisten, darunter Clowns, Tänzerinnen und Zauberkünstler, eine Nummer einüben und den großen Auftritt am letzten Tag vorbereiten. „Die Aufführung am Ende der Woche wurde zu einem großen Spektakel und zu einem Highlight für alle Beteiligten, das mit stehenden Ovationen des Publikums honoriert wurde“, resümiert Faesi.



Die Seil- und Akrobatik-Tanzgruppe der Heilpädagogischen Schule in Luzern erntete stehende Ovationen vom Publikum.



Jede Menge neue Ausrüstung hatten Sahin Kayahan (vorne) und Uwe Westphal (rechts) für die Feuerwehr von Türkeli beschafft. Diese kam auch gleich zum Einsatz bei kleineren Waldbränden.

MIT in der Türkei

Wasser marsch am Schwarzen Meer

Die Henkel-Mitarbeiter Sahin Kayahan und Uwe Westphal von der Werkfeuerwehr in Düsseldorf schulten mit der Unterstützung von MIT im September 2011 zum zweiten Mal ehrenamtlich die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Türkeli.

Eine Schulung reicht nicht, um eine kontinuierliche Verbesserung in Gang zu setzen: „Deshalb“, sagen Kayahan und Westphal, „haben wir im September 2011 dort angeknüpft, wo wir im Jahr davor aufgehört hatten.“ Auch diesmal haben die beiden Werkfeuerwehrmänner für den Einsatz einen Teil ihres Jahresurlaubs genommen. „Wir freuen uns sehr, dass uns die MIT-Initiative mit ein paar Tagen Freistellung unterstützt hat“, erklärt Kayahan. „Zudem hat uns Henkel einen großzügigen Beitrag gespendet, von dem wir Ausrüstung für die türkischen Kollegen gekauft haben. Zusätzlich spendete uns die Werkfeuerwehr aussortierte, aber voll funktionsfähige Ausrüstung.“

Beim zweiten fünftägigen Schulungseinsatz stand zuerst die Handhabung der neuen Ausrüstungsteile im Mittelpunkt. Eine gute Entscheidung: Es war nämlich

heiß und trocken in Türkeli, da ließen Waldbrände nicht lange auf sich warten; und so kam die mitgebrachte Ausrüstung gleich zum Einsatz.

Gemeinsam Erfolge feiern

„Wieder eine Waldbrandmeldung“, beschreibt Westphal diese für einen Werkfeuerwehrmann von Henkel nicht alltägliche Situation. „Schon bei der Anfahrt war ein großer Rauchpilz zu sehen, der uns den Weg wies. Das Feuer hatte bereits auf der Fläche von der Größe eines Fußballfeldes gewütet. Gemeinsam löschten wir sehr schnell den weniger steilen Kamm ab. Doch bei unserem Eintreffen hatte es auch schon unten in dem steilen und schwer zugänglichen Talkessel gebrannt. Mit einem improvisierten Wasserwerfer, der zuvor auch schon Thema der Schulung gewesen war, löschten wir das Wipfelfeuer im Talkessel ab. Wir

löschten so lange, bis der letzte Schluck Wasser aus dem Schlauch plätscherte. Danach kämpften wir die letzten Flammen mit Hacke, Sand und Schaufel nieder. Die Freude war groß über den gemeinsamen Erfolg.“

Alte Ausrüstung, aber viel Herzblut

Türkeli ist ein kleiner Küstenort am Schwarzen Meer und die Heimat von Sahin Kayahans Familie. Daher wusste Kayahan um die Schwierigkeiten der örtlichen Feuerwehr und besuchte sie mit seinem Kollegen Westphal zu einem zehntägigen Grundlagentraining erstmals 2010. „Das sind alles Mitarbeiter der öffentlichen Verwaltung, die nebenbei freiwillig als Feuerwehrmänner tätig sind“, berichtet Westphal. „Die Ausrüstung und Fahrzeuge sind oft veraltet. Wir wollen deshalb, sobald Henkel einen Wagen ausmustert, diesen nach Türkeli fahren. Bis dahin planen wir, im März 2013 zum dritten Mal eine Schulung durchzuführen, um die Arbeit der Kollegen noch weiter zu professionalisieren.“

 www.henkel.de/corporate-citizenship

MIT-Netzwerk in Düsseldorf

Manches Projekt braucht mehr helfende Hände

Nach der Devise „miteinander füreinander“ nutzen die Mitglieder der MIT-Netzwerke ihre Erfahrungen aus ehrenamtlicher Arbeit, um Henkel-Kollegen bei deren MIT-Projekten zu beraten und zu unterstützen. Als Team kann das MIT-Netzwerk größere Aktionen für wohltätige Zwecke planen und die Henkel-Mitarbeiter an den jeweiligen Standorten zum Mitmachen aufrufen.

Henkelaner und Kita-Eltern im Team

Die Kindertagesstätte St. Michael in Neuss-Norf bekommt eine zusätzliche Spielfläche. Henkel spendete Split und flexible Gummi-Elemente für den neuen Bodenbelag, auf dem die Kita-Kinder nun gefahrlos toben können. Umgesetzt werden konnte der Umbau in Rekordzeit allerdings nur durch die Hilfe der Mitglieder des MIT-Netzwerks in Düsseldorf: Die hatten in ehrenamtlicher Wochenend-Arbeit gemeinsam mit vier Eltern kräftig zugemittelt und so den Kindern eine Spiel- und Naturerlebnis-Welt geschaffen.

Manchmal braucht es Vorreiter

Für Angela Leckner und ihre derzeit elf Mitstreiter ist klar: „Wenn unsere Hilfe gebraucht wird, packen wir gerne mit an!“, versichert die Vorsitzende des MIT-Netzwerks in Düsseldorf, in dem sich Henkel-Mitarbeiter, aber auch einige Azubis und Pensionäre engagieren. „Unsere Hauptaufgabe besteht darin, MIT-Projekte, die einfach noch ein paar helfende Hände benötigen, praktisch zu unterstützen – so wie in diesem Sommer Henkel-Pensionärin Christa Büchler und ihr Projekt ‚Spielfläche für die Kindertagesstätte St. Michael‘.“

Schon seit vielen Jahren arbeitet das MIT-Netzwerk auf dem DÜSSELDORFFEST mit dem Förderkreis „Alle im Dienste Solidarisch A.I.D.S. e.V.“ zusammen, um Spenden zu sammeln. Mit diesen soll die Lebensqualität für HIV-Betroffene verbessert werden. Die Netzwerker organisieren auch Wohltätigkeitsaktionen – mit großem Erfolg –, zum Beispiel bei der jährlichen „Weihnachts-Wunschbaum“-



Zufrieden mit dem Ergebnis ihrer harten Arbeit. Von links: Claudia Mai, Angela Leckner, Nadine Frey, Christa Büchler, Pascal Hermann, Dirk-Volker Hermann, Mario Wecker, Serge Sernow und Stefan Kindgen.

Aktion in den Henkel-Kantinen. Das erste MIT-Netzwerk gründete sich vor zwölf Jahren in Düsseldorf. Weiterhin werden freiwillige Helfer gesucht. „Wir möchten andere Standorte ermutigen, ebenfalls MIT-Netzwerke zu gründen“, sagt Leckner. Weitere Informationen zum MIT-Netzwerk finden Sie im Intranet unter:

 <http://mit>

„Es ist klasse, in einem Unternehmen zu arbeiten, das gesellschaftlichem Engagement so einen hohen Stellenwert gibt und sich für die Verbesserung der Lebensqualität von Menschen rund um die Welt einsetzt.“



Michelle Pattison
Mitarbeiterin bei Henkel in den USA, ist für die Koordination und Unterstützung von Global Social Progress-Themen in der Region Nordamerika zuständig.

„Ich finde es toll, dass Henkel seine Mitarbeiter unterstützt, die sich in ihrer Freizeit für andere Menschen engagieren. Gerade in Osteuropa gibt es viele Herausforderungen, für deren Bewältigung Henkel einen wichtigen Beitrag leisten kann.“



Beatrix Eigner
Mitarbeiterin bei Henkel Central Eastern Europe, ist für die Koordination und Unterstützung von Global Social Progress-Themen in der Region Mittel- und Osteuropa zuständig.

„Im Arbeitsalltag vergisst man leicht, dass es außerhalb des Büros viele Menschen gibt, denen es nicht so gut geht. Es ist für mich deshalb eine wunderbare Sache, auch das gesellschaftliche Engagement von Henkel in Westeuropa unterstützen zu können.“



Diane Humphrey
Mitarbeiterin bei Henkel in Großbritannien, ist für die Koordination und Unterstützung von Global Social Progress-Themen in Westeuropa zuständig.



Tobias, Daniel, Niklas, Frederike und Henrietta (von links) aus Berlin freuen sich über die Möglichkeit, das Landleben und den Erntezyklus kennenzulernen.

Markenengagement

Persil fördert Kinder

Seit 2007 engagiert sich Persil mit dem „Projekt Futurino“ für eine umfangreiche Natur- und Umweltbildung von Kindern in Deutschland. Auch im Ausland unterstützt die Marke Kinder und Jugendliche.

Auch 2012 hat Persil verschiedenste Projekte im Rahmen seiner Futurino-Initiative deutschlandweit mit insgesamt 150.000 Euro gefördert. Ein Beispiel ist die Förderung des seit 2007 laufenden Projekts des Berliner Vereins „Actiontours – leben.lernen. e.V.“. Dieser bietet im Rahmen des Programms „Natur erleben: Der Obstgarten“ Großstadtkindern in einem mecklenburgischen Dorf in den Schulferien Naturerlebniswochen. Dort können die Schulkinder dank der Förderung durch Persil nun gemeinsam mit ihren Erziehern einen Obst- und Nutzgarten anlegen.

Neben diesen und vielen anderen Projekten in Deutschland unterstützt Persil auch im Ausland zahlreiche Projekte, bei denen Kinder und Jugendliche im Fokus des Engagements stehen. Eines der bewegendsten Projekte des weltweiten Markenengagements ist dabei die Kooperation von Persil mit der libanesischen Hilfsorganisation Tamanna.



PROJEKT FUTURINO
Eine Initiative von **Persil**

[www.persil.de/
projekt-futurino](http://www.persil.de/projekt-futurino)

Säen, Pflanzen und Ernten – eine neue Erfahrung
„Wir sind von diesem Projekt begeistert, es entspricht voll und ganz unserem Anspruch, jungen Menschen ein stärkeres Bewusstsein für Umwelt- und Naturfragen näherzubringen“, sagt Eckhard von Eysmond, Marketingleiter für die Wasch- und Reinigungsmittel von Henkel in Deutschland. Im Obstgarten können die Schulkinder den jahreszeitlichen Verlauf von Säen, Pflegen und Ernten erleben. Die Kinder müssen aber auch Verantwortung für alle anfallenden Tätigkeiten im Garten übernehmen.



Niklas, Tobias und Daniel pflanzten Obstbäume für den neuen Erlebnispark.

Seit 2008 erfüllt Henkel im Libanon mit Hilfe von Persil-Verbrauchern Wünsche von schwerkranken Kindern. Henkel startete damals die „1.000 L.L. Kampagne“, bei der von jedem verkauften Persil-Paket 1.000 libanesische Pfund (0,50 Euro) zur Unterstützung von Tamannas Ziel gespendet werden: der Verwandlung von Kindertränen und Leid in Lächeln und Lachen. So konnten seit 2008 insgesamt schon über 700.000.000 libanesische Pfund – über 365.000 Euro – für den guten Zweck gesammelt und bereits über 850 Kinderwünsche erfüllt werden. Diese Wünsche sind sehr vielfältig. Sie reichen vom Besuch eines Manchester-United-Fußballspiels über einen Ausflug ins Disneyland Paris bis zur Verwandlung des Kinderzimmers in eine Raumstation mit Weltraumtapete.

Auch Mütter brauchen Zeit für sich

2012 wollten Tamanna und Henkel aber auch diejenigen ehren, die in einer oft hoffnungslos erscheinenden Situation in den Hintergrund geraten: die Mütter der schwerkranken Kinder. Aus diesem Grund veranstalteten Henkel und die Hilfsorganisation am 20. März 2012 einen „Mother's Day“ – einen Tag, an dem die Mütter im Mittelpunkt stehen sollten. „Wenn Kinder unter lebensbedrohlichen Krankheiten leiden, brauchen sie nicht nur die bestmögliche medizinische Hilfe, sondern auch die Liebe ihrer Mütter“, erklärt Philip Kaady,



Auch Mütter haben eine Auszeit verdient: Bei einer Veranstaltung zu ihren Ehren ließen sich die Mütter schwerkranker Kinder von Persil und Tamanna verwöhnen.

Marketing Manager für Wasch- und Reinigungsmittel bei Henkel Libanon. „Im Kampf gegen die Krankheit ist die Lebensfreude ein nicht zu unterschätzender Verbündeter. Unsere Partnerschaft mit Tamanna ermöglicht die Erfüllung von Kinderwünschen; aber auch den Müttern wollten wir einmal einen Wunsch erfüllen.“

Seit Beginn der Kooperation hat Henkel Libanon zusammen mit Tamanna durchschnittlich drei Kinderwünsche pro Woche realisiert und wird auch weiterhin dieses Projekt unterstützen, um Kindern und ihren Müttern in ihrer schwersten Zeit ein Lächeln zu schenken.

www.tamannalebanon.org



Unternehmens- und Markenengagement

„Back to School ... with Henkel“

Seit nunmehr sieben Jahren verteilt Henkel in Ägypten zu Schulbeginn im September Schultaschen gefüllt mit allerlei Schulmitteln. Ziel der Aktion im Jahr 2012 war wieder die Unterstützung von Schülern mit Schulmitteln in ärmeren ländlichen Gegenden Ägyptens. So organisierte die Unternehmenskommunikation zusammen mit dem Marketing in Ägypten die Verteilung von rund 14.000 Schultaschen. Diese waren gefüllt mit einem Federmäppchen – ausgestattet mit Bleistiften, einem Radiergummi und einem Lineal – sowie mit Heften und einer Reihe von Henkel-Produkten wie dem Pritt-Stift.

„Auch nach so vielen Jahren ist es immer wieder schön zu sehen, wie sich die Schüler über die Schultaschen freuen. Und es ist schön, wenn unser Unternehmen und unsere Marken Kinder gezielt unterstützen können“, erzählt Rania Rifaat, Mitarbeiterin der Unternehmenskommunikation von Henkel Ägypten.

www.henkel.de/corporate-citizenship



Auch 2012 freuen sich viele ägyptische Schulkinder über ihre Henkel-Schultüten mit nützlichen Schreib-, Lern- und Bastelmaterialien.

Markenengagement Metylan

„Tapezieren für den Meister“

Deutschlands beste Malergesellen trafen sich in Düsseldorf zum Finale des Metylan-Nachwuchswettbewerbs „Qualität macht Meister“.

Mit dem Wettbewerb „Qualität macht Meister“ fördert die Marke Metylan des Unternehmensbereichs Adhesive Technologies seit 2009 in Kooperation mit dem Bundesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz die Ausbildung junger Maler. Im Finale der zehn besten Nachwuchsmaler Deutschlands geht es um einen von fünf Weiterbildungsschecks in Höhe von je 5.000 Euro für ihre Meisterausbildung.

Im Berufsbildungs- und Technologiezentrum in Düsseldorf traten am 27. Oktober 2011 die Meister-Finalisten an, um in Theorie und Praxis zu zeigen, was sie gelernt haben. „Das Malerhandwerk ist ein Teil von mir, den ich nicht mehr missen wollte“, erklärte Darinka Eistetter ihre Teilnahme. „Der Meister ist mein persönliches Ziel.“

Qualität braucht Meister

Innerhalb von einer halben Stunde mussten sie und die anderen Teilnehmer Fragen der Jury zu Richtlinien, Untergrundvorbereitungen, Tapeten und Kleister, aber auch zu ihrer Motivation beantworten, um danach im praktischen Teil des Wettbewerbs ihre Tapezier- und Spachtelfähigkeiten unter Beweis zu stellen. Zwei Stunden blieben den Wettbewerbern für die anspruchsvolle praktische Arbeit, die ihnen ihr ganzes Können, Raffinesse und Kreativität abverlangte.

Rundum gelungen

Mit dabei von Henkel waren Christian Sinz, Manager der Marke Metylan, Axel Bornefeld, Leiter Boden-Wand-Decke, sowie Susanne Reich-te Kate, Leiterin Technik Renovieren und Deko. „Wir hatten viel mehr Bewerbungen als im Vorjahr erhalten“, freute sich Sinz. „Die jungen Leute stecken ihr ganzes Herzblut in ihre Lehre; und das sieht man auch an den hervorragenden Resultaten“, berichtet Reich-te Kate.



Zu den Besten 2011 kürte die Jury Darinka Eistetter, Marina Maake, Sandra Wissner sowie Jan Hoffmann und Kai Krähenbühl. Sie arbeiten ein Jahr lang als Metylan-Botschafter eng mit Henkel zusammen und können Anstöße für neue Projekte und Weiterentwicklungen geben.

„Alle Teilnehmer waren hoch motiviert. Die Ergebnisse überzeugten durch höchste Qualität“, urteilte Roland Brecheis, Juror und Vorsitzender des Bildungsausschusses beim Bundesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz, nach der Bewertung. Und er lobte das intensive Engagement von Henkel in der Nachwuchsförderung im Handwerk.

„Exzellente Arbeit kommt nicht von ungefähr. Sie ist immer das Ergebnis einer umfangreichen Ausbildung“, führt Brecheis weiter aus. Dies zeigte auch die herausragende Stellung des deutschen Ausbildungssystems im internationalen Vergleich, für das sich Henkel mit seinem Metylan-Markenengagement einsetzt.

www.meistercasting.de

„Ich finde es beeindruckend, dass meine Kollegen mit unseren Marken das gesellschaftliche Engagement fördern. Dabei unterstütze ich sie, wo immer ich kann.“



Heiko Held
zuständig für das Marken- und Unternehmensengagement sowie Katastrophenhilfe in der Abteilung Global Social Progress.



Zukünftige Meister im Praxistest: In nur zweieinhalb Stunden mussten zwei verschiedene Tapetenarten ausgewählt und fachgerecht tapeziert werden. Neben der Technik ging es auch um die Kreativität der zehn Teilnehmer des Wettbewerbs „Qualität macht Meister“.



Unter Anleitung von Carla Miyata, Beraterin der Akademie Schwarzkopf in Brasilien, erlernt Eric als einer von 30 Jugendlichen aus dem brasilianischen SOS-Kinderdorf Salvador de Bahia das Haarschneiden.



Edicarla (vorne rechts) vom SOS-Kinderdorf, Maria de Lurdes Carneiro (links), Salonbesitzerin aus Portugal, und Carla Miyata, Beraterin der Akademie Schwarzkopf aus Brasilien, beim Friseur-Training.

Markenengagement Schwarzkopf Professional

Eine Zukunft mit Kamm und Schere

Im Rahmen der seit 2010 laufenden Initiative „Shaping Futures“ ermöglicht Schwarzkopf Professional Jugendlichen rund um die Welt einen Einblick in die Welt des Friseurhandwerks.

Das Friseurgeschäft von Henkel organisierte Mitte März 2012 erstmals ein vierwöchiges Trainingsprogramm im SOS-Kinderdorf Salvador de Bahia an der Ostküste Brasiliens. Mit dabei waren Schwarzkopf Professional-Friseure aus Portugal und Brasilien: Carla Miyata, Celeste Marques, Felipe Batista Nunes, Joelma Oliveira Andrade, Liliana Mónica da Silva Alves und Maria de Lurdes Carneiro ermöglichten mit ihrer Freiwilligenarbeit 30 von den insgesamt 132 Kindern des Dorfes die Teilnahme an einem Intensivkurs im Haarschneiden.

Ein Netzwerk für die Zukunft

So konnten Jugendliche einen Beruf kennenlernen, der ihnen in Zukunft zu einem selbstständigen Leben verhelfen könnte. Um einen ersten Kontakt mit örtlichen Salonbesitzern herzustellen, lud „Shaping Futures“ diese zur Mitte und zum Ende des Kurses ein. Die Jugendlichen konnten so einen ersten Kontakt mit potenziellen Arbeitgebern herstellen und einen ersten Schritt in die Selbstständigkeit gehen.

Begeisterte Teilnehmer

Die brasilianische Salonbesitzerin Joelma Oliveira Andrade sagte: „Die Teilnahme an der ‚Shaping Futures‘-Initiative von Schwarzkopf Professional war eine überwältigende Erfahrung für mich. Wir konnten unser Wissen mit den sehr interessierten Schülern vom SOS-Kinderdorf teilen und so mit ihnen die ersten Schritte auf ihrem Weg zum professionellen Friseur gehen.“

Auch die portugiesische Salonbesitzerin Maria de Lurdes Carneiro zeigte sich zufrieden: „Meine Teilnahme an der ‚Shaping Futures‘-Initiative war für mich sehr bereichernd auf einer persönlichen und professionellen Ebene. Ich habe mich sehr über die Begeisterung der Jugendlichen und deren unglaubliche Wissbegierde gefreut.“

www.schwarzkopf-professional.de/soziale-initiative

Shaping Futures

Schwarzkopf Professional startete im November 2010 in Indien und Peru mit der gemeinnützigen Organisation

SOS-Kinderdörfer die Initiative „Shaping Futures“ („Zukünfte gestalten“). Ziel dieser weltweiten Initiative ist es, Jugendliche in SOS-Kinderdörfern in Basistechniken des Friseurberufs auszubilden. Dies soll die Jugendlichen langfristig in die Lage versetzen, eine eigene Existenz aufzubauen.

So trainieren ehrenamtlich Friseure und Mitarbeiter von Schwarzkopf Professional vier Wochen lang Jugendliche in SOS-Kinderdörfern. Alle Teilnehmer bekommen eine Start-up-Tasche mit Friseurbedarf wie Schere, Kamm und Umhang sowie nach erfolgreicher Teilnahme eine Bescheinigung. Zusätzlich bringt Schwarzkopf die Teilnehmer in Kontakt mit lokalen Friseuren und vermittelt Praktika in Friseursalons. Seit Beginn hat Schwarzkopf in sieben Ländern Kurse durchgeführt: Brasilien, Indien, Kolumbien, Lettland, Marokko, Peru und Vietnam. Seit 2010 konnte so insgesamt 204 Jugendlichen eine Ausbildung ermöglicht werden.





Levent Bicer, Magister der Publizistik und Kommunikationswissenschaften, arbeitete als Fellow an der Moses-Mendelssohn-Gemeinschaftsschule in Berlin-Mitte.

Unternehmensengagement

Perspektiven für benachteiligte Schüler schaffen

Seit 2010 unterstützt Henkel die gemeinnützige Bildungsinitiative Teach First Deutschland. Sie hat es sich zum Ziel gemacht, sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen bessere Bildungschancen zu ermöglichen.

Als Förderer unterstützt Henkel finanziell die Organisation und Programmumsetzung von Teach First Deutschland.



Bachelorabsolventin Antonia von Lipka mit ihren Schützlingen der Else-Lasker-Schüler-Gesamtschule in Wuppertal.

Damit trägt Henkel zu einer erfolgreichen Fortführung und Ausweitung des Bildungsprogramms bei. Nach einer Initialunterstützung, die Henkel 2010 leistete, wird das Engagement seit 2012 intensiviert.

Fellows wirken nachhaltig

Insbesondere Kindern aus sozial benachteiligten Umfeldern bleibt der Zugang zu guter Bildung oft verschlossen. Teach First Deutschland will dies durch den Einsatz sogenannter Fellows an Schulen in sozialen Brennpunkten ändern. Fellows sind Hochschulabsolventen aller Fachrichtungen, die Schüler gezielt und intensiv zwei Jahre in Vollzeit fördern, als zusätzliche Lehrkraft im Unterricht arbeiten und ergänzende Nachmittagsangebote schaffen.

Die Fellows absolvieren ein intensives Trainingsprogramm. Während der Arbeit an den Schulen werden sie kontinuierlich begleitet und weiterqualifiziert für Führungsaufgaben in Politik, Wirtschaft oder Wissenschaft. Seit 2009 haben über 140 Fellows an Schulen in fünf Bundesländern gearbeitet.

Investition in unser aller Zukunft: Bildung

Im Schuljahr 2012/2013 kommen weitere 76 Fellows dazu. Teach First Deutschland möchte deutlich mehr Schülern bessere Zukunftsperspektiven ermöglichen. Henkel wird Teach First Deutschland dabei unterstützen. „Wir wollen mit Teach First Deutschland bessere Bildungschancen schaffen. Benachteiligte Schüler stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Die Beeinflussung der Bildungssituation ist nur durch Zusammenarbeit mit Politik, Schulen und Wirtschaft möglich. Wir danken Henkel für die Unterstützung“, sagt Katharina Reifurth von Teach First Deutschland.

 www.teachfirst.de

Unternehmensengagement

Traum der Tiere

Unter dem Titel „Der Traum der Tiere“ läuft seit nunmehr vier Jahren ein Projekt, das Jung und Alt gleichermaßen begeistert. Henkel förderte bereits 2009 das Tanztheater, erstmals initiiert vom Förderverein „MusÄ“.

Tanzvergnügen mit Köpfchen

2011 unterstützte Henkel die Aktion erneut, indem das Unternehmen die Gebühren für 15 Kinder übernahm. In Zusammenarbeit mit dem zwölfköpfigen Entwicklerteam – unter anderem dem bekannten Liedermacher Fredrik Vahle, Emil Schult und der Choreografin Birgitt Stamm – erfahren die Kinder in einem neuntägigen Workshop ein einmaliges Tanzerlebnis. Sie sollen lernen, sich frei auf der Bühne zu bewegen, und so ihr Selbstvertrauen stärken.

„Das Stück soll den Kindern beibringen, mit Mut zu agieren und zu gestalten, anstatt zu verdrängen und zurückzweichen. Wir wollen, dass die Kinder gestärkt in die Zukunft gehen“, erklärt Tanzpädagogin Birgitt Stamm. „Außerdem bekommen sie spielerisch ein Ge-



Die Kindertanzgruppe führte mit viel Spaß ihr Stück „Der Traum der Tiere“ in der Düsseldorfer Tonhalle auf.

fühl für ihre Umwelt und die verantwortungsvolle Rolle des Menschen“, ergänzt Heiko Held aus dem Team Global Social Progress. Das nächste Projekt findet 2013 unter dem neuen Motto „Tanz der Elementarteilchen“ statt und wird von

Henkel wieder unterstützt. In den Osterferien im März 2013 steht das Düsseldorfer Ständehaus K21 unter Spannung, wenn die Kinder dort ihren „Tanz der Elementarteilchen“ aufführen werden.

www.musae.de

Unternehmensengagement

„Out of the Darkness“

Einen außergewöhnlichen Film hat der frühere Henkel-Mitarbeiter Stefano Levi produziert. Bis 2009 war Levi im Unternehmensbereich Adhesive Technologies tätig. Heute arbeitet er als selbstständiger Filmemacher und Fotograf. In seinem Ende März 2012 erschienenen Film „Out of the Darkness – Der Weg ins Licht“ dokumentiert Levi die ehrenamtliche Arbeit des nepalesischen Chirurgen Dr. Sanduk Ruit und seines Teams. Die Ärzte operieren im Himalaya-Hochland an grauem Star erblindete Menschen. Das Equipment transportiert das Team auf ihren Rücken durch das Hochgebirge auf über 3.000 Metern Höhe. Henkel unterstützte die Filmarbeiten von Levi und spendete Operationsmaterial.

www.outofthedarkness-film.com



Schon einen Tag nach der Operation konnte sich Sangeeta Tamang (links) über ihr wiedergewonnenes Augenlicht freuen. Im Himalaya-Hochland nicht denkbar ohne die Unterstützung durch das Chirurgenteam um Dr. Sanduk Ruit.



Mitglieder der Feuerwehr in Rikuzen-Takada, Präfektur Iwate, in Japan mit neuen Stromgeneratoren, Flutlichtern sowie Kabeltrommeln für Notfallvorbereitungen. Die Ausstattung konnte durch Spenden der Düsseldorfer Henkel-Werkfeuerwehr angeschafft werden.

Katastrophenhilfe

Hilfe für Japan

Henkel leistet nach Katastrophen weltweit unbürokratisch und schnell Soforthilfe. So unterstützte Henkel im Jahr 2011 nach der Katastrophe in Japan umgehend seine Mitarbeiter und Notleidende in der Region durch Sach- und Geldspenden.

Bestürzung und Anteilnahme waren nach der verheerenden Katastrophe weltweit groß. Und so spendeten Henkel-Mitarbeiter aus aller Welt für die Betroffenen der Katastrophe.

Ende 2011 überreichte Makoto Tamaki, Präsident von Henkel Japan, dem Bürgermeister der japanischen Stadt Soma in der Präfektur Fukushima, Dr. Hidekiyo Tachiya, offiziell alle Spenden und die neuen Fahrzeuge. Sie werden nun zur Versorgung der betroffenen Menschen in Fukushima eingesetzt. Henkel-Chef Kasper Rorsted wandte sich außerdem in einem persönlichen Schreiben an Tachiya.

Der Bürgermeister war tief bewegt: „Vielen Dank für die großartige Hilfe. Die Fahrzeuge helfen uns Tag für Tag beim Wiederaufbau unserer Stadt.“ Henkel spendete der Stadt insgesamt 90.000 Euro für den Erwerb von sieben Transportern sowie 15.000 Euro für das örtliche Kinderhilfswerk.

Jede Spende hilft

„Mehr als 5.500 Menschen wurden in der Stadt Soma von dem schwersten Erdbeben seit Beginn der Aufzeichnungen in Japan, den dadurch ausgelösten Tsunamis und der Katastrophe im Kernkraftwerk Fukushima schwer getroffen, 457 Menschen starben; und zwei werden bis heute vermisst“, so Bürgermeister Tachiya. „Unter den Betroffenen befinden sich mehr als 300 behinderte und 200 ältere Menschen. Mit den neuen Fahrzeugen können unsere Hilfskräfte die vielen Opfer in den rund 1.500 Behelfsunterkünften viel besser erreichen und unterstützen. Die Spenden für das Kinderhilfswerk kommen den Kindern der Stadt zugute, von denen etliche ihre Eltern verloren haben.“

„Jede noch so kleine Spende ist eine individuelle und direkte Hilfeleistung für die Menschen in Japan. Den Henkel-Mitarbeitern liegt viel daran, die Opfer der Katastrophe bei ihren Aufbauarbeiten zu unterstützen“, betont Tamaki. Die Verbindung zu Soma-City entstand durch Henkel-Mitarbeiter Kenji Shimaoka, dessen Familie aus diesem Ort stammt. Inzwischen sind die gespendeten Fahrzeuge eingetroffen.



Dr. Hidekiyo Tachiya (rechts), Bürgermeister der Stadt Soma in der Präfektur Fukushima, bekommt den symbolischen Schlüssel für die Henkel-Autos von Makoto Tamaki, Präsident von Henkel Japan, überreicht. Mit den Autos werden die Bewohner der Stadt nun versorgt.

Thailand

Im Team gegen die Flut

Die schlimmste Flut in Thailand begann im Juli 2011 und zog sich bis Ende des Jahres hin. Rund 13 Millionen Menschen waren davon betroffen, so auch 80 Mitarbeiter von Henkel. Sie mussten Übergangsweise in eine von Henkel bereitgestellte Unterkunft umziehen. Ihre Wohnungen waren teilweise oder komplett vom Hochwasser überflutet.

„Während dieser schwierigen Zeit unternahmen unsere Mitarbeiter alles, um zur Arbeit zu kommen und gemeinsam unse-

re Kunden mit Produkten zu beliefern“, berichtet Chamaiporn Uerpairojkit, Präsident von Henkel Thailand. „Unser Krisenteam unterstützte im Gegenzug unsere betroffenen Mitarbeiter rund um die Uhr. Ich danke allen Mitarbeitern für ihren großen Einsatz während dieser schwierigen Zeit.“ Als Zeichen der Verbundenheit mit den betroffenen Kollegen besuchte Kathrin Menges, Personalvorstand von Henkel, Anfang 2012 Thailand und informierte sich vor Ort über die Flutkatastrophe und ihre Folgen.



Pitichalerm Toprasert während der Flut auf dem Weg von zu Hause zur Arbeit bei Henkel Thailand.

Kolumbien

Gemeinsam für eine gute Sache

Die lange und starke Regensaison Ende 2010 hat in Kolumbien mehr als 700 Gemeinden getroffen. Viele Familien verloren ihre Häuser durch Erdbeben. Henkel führte deshalb im Juni 2011 für Betroffene in der Stadt Soacha, südlich der Hauptstadt Bogotá, ein Hausbauprojekt durch. Für den Bau der Häuser spendete Henkel 26.000 Euro; und 80 Henkel-Mitarbeiter unterstützten das Projekt tatkräftig.

In Kooperation mit der Nichtregierungsorganisation „Un techo para mi país“ („Ein Dach für mein Land“) realisierte

Henkel das Projekt. Das Hausbauprojekt im Stadtteil Altos de Cazuca kommt 20 Familien und ihren insgesamt mehr als 80 Kindern zugute – und zwar bereits während der erneut langen und starken Regensaison Ende 2011.

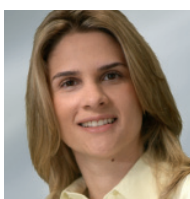
„Henkel unterstützt seit vielen Jahren gesellschaftliche Projekte in Kolumbien. Ich bin stolz, dass sich so viele Mitarbeiter mit Herz und Hand engagiert haben“, erklärt Alfredo Morales, Präsident der Henkel-Andenregion – Kolumbien, Ecuador, Venezuela und Peru.

www.techo.org/colombia



Eines von mehr als 80 Kindern, die sich über die neu errichteten Häuser freuen.

„MIT ist ein sehr wichtiges Programm, das seit vielen Jahren das Engagement unserer Mitarbeiter und damit tolle Initiativen fördert.“



Gisele Jakociuk
Mitarbeiterin bei Henkel in Brasilien, ist für die Koordination und Unterstützung von Global Social Progress-Themen in der Region Lateinamerika zuständig.

„Das persönliche Engagement meiner Kollegen nach den schweren Naturkatastrophen überwältigt mich immer wieder.“



Nina Wang
Mitarbeiterin bei Henkel in China, ist für die Koordination und Unterstützung von Global Social Progress-Themen in der Region Asien/Pazifik zuständig.

